

amt. Vorsitzender

Landeselternrat
Mecklenburg-Vorpommern



Abs.: LER M-V, Bisdorfer Weg 17, 18445 Hohendorf

Pressemitteilung

Sperrfrist: 7. 11. 2011, 15.00 Uhr

Geschäftszeiten des Landeselternrates M-V

| | |
|---------------------|----------------------|
| Montag und Mittwoch | 7.30 Uhr – 16.00 Uhr |
| Dienstag | 7.30 Uhr – 18.00 Uhr |
| Donnerstag | 7.30 Uhr – 17.00 Uhr |
| Freitag | 7.30 Uhr – 12.30 Uhr |

Außerhalb der Geschäftszeiten ist ein
Anrufbeantworter geschaltet

Hohendorf/NVP, 07.11.2011

Landeselternrat konstituiert sich neu

Herbsttagung des Landeselternrates vom 11. bis 13. November 2011 in Linstow

In Vorbereitung der Herbsttagung des Landeselternrates zieht der bisherige Vorstand Bilanz über die abgelaufene Wahlperiode und gibt einen Ausblick auf künftige Schwerpunkte der Elternarbeit. Dazu erklärt Torsten Werner, amtierender Vorsitzender des Landeselternrates:

„Wir haben in den letzten zwei Jahren ein umfangreiches Themenspektrum bearbeitet. Im Mittelpunkt stand dabei die Einführung der inklusiven Schule. Leider bestehen hierbei noch sehr viele Unklarheiten, die bei den Eltern zu Verunsicherung bis hin zur Ablehnung dieser grundsätzlich sehr begrüßenswerten Schulform geführt hat.“ Deutlich wurde dies an den hitzigen Auseinandersetzungen besonders im Schulamtsbezirk Greifswald. Auf Grund von Elternprotesten wurde dort nach einer Intervention von Ministerpräsident Selling die Einführung der inklusiven Schule zunächst ausgesetzt. Wesentlicher Kritikpunkt der Eltern ist die mangelhafte Ausstattung der Regelschulen mit Sonderpädagogen. Der bisherige Bildungsminister Henry Tesch hatte versprochen, dass es für die Förderschüler nicht zu Kürzungen kommen würde. Nach Werners Ansicht genüge es aber nicht, einfach nur die Sonderpädagogen an die Regelschulen zu versetzen. „Wenn wir die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf gut umsetzen wollen, dürfen wir die bisherige Förderintensität keinesfalls reduzieren. Wir brauchen eine wirkliche Qualitätsverbesserung an allen unseren Schulen.“ fordert Werner. Im bundesweiten Vergleich gibt es in M-V die meisten Förderschüler. Inklusion dürfe aber nicht dazu missbraucht werden, „nur die negative Schulstatistik in M-V zu bereinigen“, meint Werner. Zumindest in der Anfangsphase der Inklusion erwartet der Landeselternrat einen deutlich höheren Finanz- und Personalaufwand. „Die Inklusion wird uns auch weiter intensiv beschäftigen. Deshalb haben wir unsere Herbsttagung auch wieder diesem Thema gewidmet“, erklärt Werner. Vom 11. bis 12. November wird sich der Landeselternrat in Linstow ausführlich

amt. Vorsitzender:

Torsten Werner
+49[0]171-9 58 58 92

Geschäftsstelle

Bisdorfer Weg 17 ler.mv@t-online.de
18445 Hohendorf www.ler-mv.de
Tel.: +49[0]38323 – 7 11 97 Fax: +49[0]38323 – 71199

Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern

mit diesem Thema beschäftigen. Zu der Tagung sind alle Eltern herzlich eingeladen. Anmeldungen sind telefonisch unter 038323 – 7 11 97 oder per E-Mail (ler.mv@t-online.de) möglich.

Eine positive Bilanz zieht der Landeselternrat in der Elternfortbildung. Vor knapp zwei Jahren wurde mit Mitteln der EU ein umfangreiches Programm für Eltern und Schüler gestartet. „In zahlreichen Veranstaltungen vor Ort an den Schulen konnten wir Eltern über ihre grundlegenden Rechte und auch Pflichten bei der Schulgestaltung informieren“, erläutert Werner das Programm. Bei vielen Eltern fehle es schlicht an Wissen darüber, wie vielfältig die Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern konkret an der Schule und auch in der Schulpolitik in Gemeinde, Kreis und Land seien. „Elternmitwirkung beschränkt sich nicht auf Kuchenbacken“, beschreibt Werner ein weitverbreitetes Missverständnis und fährt fort: „Unsere Meinung ist z. B. auch bei grundlegenden Fragen des pädagogischen Konzepts einer Schule oder bei den Strukturplanungen der Schulverwaltung gefragt.“ Da das Fortbildungsprogramm so erfolgreich gewesen sei, wünscht sich der Landeselternrat eine Fortführung. „Es kommen ja immer wieder neue Eltern. Da wäre es sehr schade, wenn die künftigen Jahrgänge nicht auf ein solches Angebot zurückgreifen könnten. Wir hoffen, dazu bald mit dem neuen Bildungsminister ins Gespräch zu kommen“, sagt Werner und gibt damit auch einen Ausblick auf die weiteren Themen, die den Landeselternrat demnächst beschäftigen werden.

Dazu dürfte auch der Schülertransport gehören. „Hier konnte sich der Landeselternrat mit seiner langjährigen Forderung, die Transportkosten bis zur Klasse 12 zu übernehmen, endlich durchsetzen“, freut sich Werner, bedauert allerdings, dass Privatschulen von den Schülerbeförderungskosten weiterhin generell ausgeschlossen bleiben. Ebenso kritisch sieht er auch die Ungleichbehandlung von Eltern in Landkreisen und den beiden kreisfreien Städten. Während auf dem Land die Kosten für den Schülertransport von den Landkreisen übernommen würden, müssten Eltern in Schwerin und Rostock die Kosten vollständig selbst übernehmen. „Das ist eine große Ungerechtigkeit“, rügt Werner die bisherige Praxis. „Auch in den Städten müssen die Kinder häufig genauso weite Wege zur Schule bewältigen. Dass jetzt, nach der Kreisreform, die Kosten zum Beispiel auch in Neubrandenburg oder Greifswald übernommen werden, zeigt doch, dass die Frage im Moment nur von der Kreisangehörigkeit einer Stadt abhängt und nicht von den tatsächlichen Wegen unserer Kinder. Im Bildungsministerium ist man aber scheinbar der Meinung, dass vier Kilometer in Rostock weniger weit seien, als auf dem Land. Deshalb gibt es für Städteltern keine Zuschüsse“, kritisiert Werner. Auch dieses Thema will der Landeselternrat mit dem Bildungsminister diskutieren, ebenso wie das Thema Klassenfahrten.

Zuletzt war landesweit Irritation entstanden, weil die staatlichen Mittel für Begleitpersonen nach einem neuen Schlüssel verteilt werden. Auch hier hat der Landeselternrat eine klare Position: „Bis zum Abitur müssen für jeden Schüler mindestens 4 Fahrten möglich sein“, sagt Torsten Werner und weist auf weitere Schwierigkeiten hin: „Die vorgeschlagene Regelung ‚Rügen statt Rom‘ kann angesichts der Anforderungen an unsere Schüler, sich auch mit und in anderen Sprachen verständlich zu machen, nicht die Lösung sein. Das ist nicht Bildung mit einem Ziel, sondern nach Haushaltslage“, so der amtierende Vorsitzende der Landeselternschaft. Auch in besonders kleinen Schulen müsse mit einem Sockelbetrag die Durchführung von Klassenfahrten garantiert werden. „Und in Schulen mit besonderem Profil, wie etwa Musikgymnasien, brauchen wir eine zusätzliche Finanzausstattung, um auch die Teilnahme an Wettbewerben zu gewährleisten“, ergänzt Werner.

Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern

Letztlich zieht der amtierende Vorsitzende eine recht gemischte Bilanz über die abgelaufene Wahlperiode im Landeselternrat: „Insgesamt sind wir in den letzten zwei Jahren durchaus ein Stück auf dem Weg zur mehr Elternmitwirkung in der Schulpolitik vorangekommen“, resümiert der amtierende Landesvorsitzende, fügt aber auch selbstkritisch hinzu: „Ich wünsche mir in Zukunft noch deutlich mehr Selbstbewusstsein der Elternvertretungen. Wenn wir uns nicht selbst aktiv einbringen, wird sich nichts ändern. Ich erwarte vom neuen Landesvorstand auch, dass er seine Themen ruhig mit mehr Energie, als bisher verfolgt.“ Von der Herbsttagung des Landeselternrates erhofft sich Werner dafür den nötigen Schwung.



Torsten Werner
amt. Vorsitzender